

erscheint täglich
6 Uhr früh in der
Druckerei, Redak-
tion 20. — Die Redaktion
befindet sich Sifanofstraße 23
Schubladen von 5 bis 8
1. m.), die Verwaltung
Sifanofplatz 1 (Papierhand-
lung Jol. Kemnitz).
Korrespondent Nr. 58.
der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
M. Kemnitz & Co.
Herausgeber:
Herrn Hugo Dudek.
die Redaktion mit
Herrn verantwortlich:
Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller
Wochenpreis 50 Heller
Monatspreis 1.50
Jahrespreis 18.00
Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.
Anzeigenpreise
Erste Periode 4 mm 20
Zweite Periode 30 mm 10
Dritte Periode 20 mm 10
und 12 h. Nachdruck
kosten werden mit 2 K. zu
erz. Einmalige Anzeigen
werden mit 1 K. für
eine Periode berechnet.

3. Jahrgang. Pola, Donnerstag, 28. Juni 1917. Nr. 3010.

Die Friedensfrage im Abgeordnetenhaus.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 27. Juni. (K.V.) Bericht und verlautbart
Auf keinem der Kriegsschauplätze Ereignisse von
Bedeutung.
Der Chef des Generalstabes.

Wichtiges des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 27. Juni. (K.V. — Wolffbüreau.) Aus
des Großen Hauptquartiers wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
berichtet: Bei schlechter Sicht war die beiderseitige
Artillerietätigkeit an der Front geringer als an den
Vor Tagen. Nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer
zu. In den Morgenstunden wurden gegen
den vor springenden Lens-Vogen angreifende englische
Kräfte abgeschlagen. In einem Vorfeldgraben beider-
seits der Straße Arras—Lens setzte sich der Gegner
ab. Bei Fontaine blieben Vorstöße feindlicher Abtei-
lungen erfolglos. Ebenso scheiterten an mehreren Stellen
die Arrasfront Angriffe von Erkundungsabteilungen. —
Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Abgesehen von stän-
digen Feuer nordwestlich von Craonne, sowie beiderseits
von Aug—Vern—au—Duc hielt sich die Kampftätigkeit
allgemein in mäßigen Grenzen. — Heeresgruppe
von Albrecht von Württemberg: Keine wesentlichen
Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich der Bahn Lens—
Tarnopol und an der Karajonka blieb das Ar-
tillerie- und Minenfeuer lebhaft. An der Kota-Lipa
schien wie von einem gelungenen Erkundungsversuch
mehrere russische Gefangene zurück.

Mazedonische Front: Im Cerinabogen und östlich
dort Feueretätigkeit zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 26. Juni. (K.V.) Das Volfswort zu-
meldet:

Eines unserer Amerikaschiffe hat im Atlantischen
Ozean neuerdings acht englische bewaffnete Dampfer
mit zusammen 40.500 Tonnen verladen, darunter einen
unbekannten Dampfer von etwa 12.000 Tonnen, der
schwer beladen nach Amerika fuhr.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 26. Juni. (K.V. — A.M.)
Das Hauptquartier teilt mit:

Von den Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.
Schwarzes Meer: Ein Teil unserer Seestreitkräfte
unternahm vom 23. bis 25. d. eine Aktion nach der
russischen Donaumündung. Der feindliche Leuchtturm und
die Funkenstation auf der Schlangensinsel wurden zer-
stört. Unser Landungskorps erbeutete auf der genannten
Insel ein Maschinengewehr und eine Anzahl Waffen.
Auf der Rückfahrt versuchten russische Einzeleinheiten
Besitzer unserer Seestreitkräfte den Weg abzuschnei-
den. In dem entstandenen Gefecht erzielten unsere Streit-
kräfte auf große Entfernungen auf einen feindlichen Zer-
störer einen Treffer. Ein Nachschiff wurde mit
vierzig Bomben auf ein feindliches Einzeleinheit ab-
gefeuert. Unsere Seestreitkräfte und das Flugzeug sind
besonders her-
vorgehoben. Die „Mihlik“ hat sich besonders her-
vorgehoben.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 26. Juni. Auf dem Pla-
teau von Asiago entbrannte der in der Nacht vom
24. zum 25. d. abgefeuerte Kampf am gestrigen Tage

neuerdings unsere Truppen waren sich den verzwei-
felten Anströmungen des Feindes entgegen, der trotz
einer Linie südlich des Berse bei ihren Vorrücken
ein wenig. Die Abgerichtigkeit war gestern intensiver.
Ein Apparat des Feindes wurde von unseren Flieger-
abteilungen abgeschossen und fiel in den feindlichen
Linien nördlich von Asiago nieder. Während der Nacht
bombardierte eines unserer Geschwader die feindlichen
militärischen Anlagen in Rabresina und in Prosecco.
Unsere Apparate kehrten wohlbehalten in ihre Basis
zurück.

Abgeordnetenhause.

Wien, 26. Juni. (K.V.) (Abgeordnetenhause. —
Verpflichtung eingelangt.) Im Laufe der Debatte über das
Budgetprovisorium erklärte Abg. Dr. Korosec, die Re-
gierung wolle den Völkerverfrieden im Innern vorbereiten,
der eine unerlässliche Voraussetzung für den allgemeinen
Frieden sei. Unsere Hoffnungen setzen wir auf die Be-
rechtigungsrechte unseres Monarchen und auf seine Ver-
pflichtungen an den Feinden. Unter den heutigen politischen
Verhältnissen haben sich die Südslawen bestimmt ge-
fühl, für das Budgetprovisorium gegenwärtig zu stim-
men. Sie müßten aber die feierliche Erklärung beifügen,
dass sie sich als unerlässlich und selbstbestimmung ihres
südslawischen Vaterlandes. (Beifall und Händeklatschen
bei den Südslawen.)

Abg. Seizer befaßt sich eingehend mit der Er-
nährungsfrage, kritisiert die Maßnahmen auf dem Ge-
biet des Ernährungswezens und erklärt, die Situation
sei davor, dass die Ernährungsfrage zur wichtigsten Frage
im Staate geworden sei. Die Regierung möge die Frage
der Ordnung des Ernährungsdienstes zum Kernpunkt
ihres ganzen Daseins, zu ihrer Lebensaufgabe machen.
Wenn es nicht gelingen wird, diese Frage zu lösen,
wäre man das Chaos beiführen. Redner fragt, was
die Regierung tun werde, um die gesamte Ernte voll-
ständig zu erlassen und sie wirklich dem Ernährungs-
dienste zur Verfügung zu stellen, und was die Re-
gierung zu tun gedenke um Ungarn endlich zu zwingen;
seiner Pflicht gegenüber dieser Staatshälfte Genüge zu
tun.

Abg. Franz Huber (christlichsozial.) hebt die Leistun-
gen des Bauernhauses hervor.

Abg. Trajek erklärt, die Tschechen können nur eine
Regierung unterstützen, die in ihr Programm die Ab-
schaffung des Dualismus und den Aufbau der selbst-
ständigen Staaten der beiden Reichshälften der Mon-
archie aufnimmt. Die Tschechen haben den Prozess gegen
Kramarsh als Prozess gegen das böhmische Volk be-
trachtet. Es wäre Pflicht der Regierung gewesen, einen
Antrag auf Amnestie zu stellen. Auf die Stockholmer
Konferenz lege der Redner keine Hoffnung. Jedenfalls
könnte man überzeugt sein, dass unser Kaiser den Frieden
ausdrücklich wolle und sein Wort auch in die Tat um-
zusetzen bestrebt sei. Vor allem ist es notwendig, mit
Zugabe der Renouierung der Verhältnisse in Österreich zu be-
ginnen durch Abschaffung des Dualismus und durch
Bildung von selbstständigen nationalen Staatskörpern.
Abg. Kraft erklärt, das Bündnis der Monarchie
mit dem Deutschen Reiche sei die größte Notwendigkeit
für Österreich.

Abg. Sever erklärt, seine Partei werde im Heeres-
aussschusse einen Antrag einbringen zur Einsetzung einer

Kommission zur Untersuchung aller vorgebrachten Be-
schwerdefälle an Ort und Stelle.
Abg. Kuitisch wünscht, dass ein Friede erkämpft
werde, der den Mittelstaaten die volle staatliche Un-
abhängigkeit und ihre soziale und wirtschaftliche Ent-
wicklung gewährleistet und es in Zukunft keiner Nation
der Welt möglich macht, unsere Lebensinteressen anzu-
tasten.

Nach dem Schlusswort der Generatredner wird das
Budgetprovisorium in zweiter Lesung, wie bereits ge-
weldet, mit 292 gegen 150 Stimmen angenommen. Die
im Laufe der Debatte eingebrachten Resolutionsanträge
werden dem Budgetausschuss überwiesen.

Nach der Annahme von Wahlen in die Ausschüsse
wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen
mit der Tagesordnung: Dritte Lesung des Budgetpro-
visoriums und Verlängerung der Mandatsdauer der
Abgeordneten.

Wien, 27. Juni. (K.V.) (Abgeordnetenhause.) Er-
überlegung zur Tagesordnung beantragt Abg. K. v.
Singalewicz, über die schriftliche Verantwortung der In-
terpellation Langenjan durch den gemeinsamen Minister
für Landesverteidigung Frh. v. Georgi die Debatte zu
eröffnen.

Abg. Stanek verlangt die Konstatierung des Stim-
menverhältnisses. Der Antrag wird mit 189 gegen 110
Stimmen abgelehnt.

Der Präsident teilt weiter mit, dass ihm drei An-
fragen der Abg. Daszynski, Dr. Stojan und Dr. Hru-
ban an die Regierung, betreffend die Vorbereitungen
für die öffentlichen Friedensverhandlungen überreicht
worden. Er schlägt vor, dass die Anfragesteller noch
Erledigung der heutigen Tagesordnung zur Begründung
ihrer Anfragen das Wort erhalten. Dieser Vorschlag
wird angenommen.

Die Regierungsvorlage, betreffend das Budgetpro-
visorium, wird in dritter Lesung zum Beschluss erhoben.
Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite
Lesung der Regierungsvorlage, betreffend die Verlan-
gerung der Wahlperiode der Mitglieder des Abgeord-
netenhause des Reichstages. Berichterstatter Redlich lei-
tet die Verhandlung ein.

Wien, 27. Juni. (K.V.) (Abgeordnetenhause. —
Fortsetzung.) Die Vorlage der Verlängerung der Man-
datsdauer der Abgeordneten wird in der Fassung des
Ausschusses in zweiter Lesung und in dritter Lesung
angenommen. Hierauf gelangen die dringlichen Anfragen
an die Regierung, betreffend Vorbereitungen für econ-
tinuele Friedensverhandlungen zur Verhandlung. Die Ab-
geordneten Daszynski, Dr. Stojan und Hruban begrün-
den ihre Anfragen, worauf Ministerpräsident Dr. Ritter
von Seidler das Wort ergreift. Ministerpräsident: Huhes-
haus! Zunächst möchte ich mich veranlassen, auf einige
Bemerkungen zurückzukommen, die in der gestrigen De-
batte gefallen sind und von denen ich erst nachträglich
Kenntnis erhalten habe. Es handelt sich hierbei um
Aussagen, die vom Standpunkte der Hochhaltung
unseres in Erene bedürftigen Bündnisses mit dem Deut-
schen Reiche als tief verlesend empfunden und seitens
der k. u. k. Regierung auf das entschiedenste verurteilt
werden müssen. (Zustimmung. Beifall.) Ebenso muß
ich es als bedauerlich bezeichnen, wenn gestern und
heute von einzelnen der Herren Redner Mißgriffe, die
seitens unregelmäßiger parlamentarischer Organe vorgekommen
sein mögen und die selbstverständlich auch von Seite
der Regierung verurteilt werden, eine Verallgemeinerung
in der Richtung erfahren haben, dass hieraus der An-
laß zu Annäherungen gegen die gesamte, von uns geliebte
und bewunderte, so glorreiche Wehrmacht abgeleitet wor-
den. (Lebhafter Beifall.) Die Regierung wird gewis
Verantwortung nehmen, an der zuständigen Stelle dahin
zu wirken, dass die vorgebrachten Fälle, soweit sie mit
Daten belegt sind, zum Gegenstand eingehender Unte-
suchung gemacht werden. (Beifall.) In eine Erörterung

DANKSAGUNG.

Außerstande, allen persönlich für die liebevolle Aufnahme anlässlich des unvergeßlichen Verlustes ihres langjährigen Gatten, bzw. Vaters, des Herrn

Karl Favetti

zu danken, bittet die gefertigte Familie, auf diesem Wege den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen. Besonderer Dank sei allen Herren Kollegen, Freunden und Amtsvorständen, welche dem teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen haben, ausgesprochen.

Pola, am 28. Juni 1917.

Familie Favetti.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Komplette Wohnung** zu vermieten; auch an zwei Personen. Via Laces 3. Anzufragen von 6 bis 8 Uhr abends. 33
- Zwei Wohnungen**, bestehend aus 3 und 2 Zimmern samt Küche, zu vermieten (eventuell zur Aufbewahrung von Möbeln). Via Melastasio 25. 27
- Zwei möblierte Zimmer** an einen Herrn sofort zu vermieten. Via Barbacani 11, 3. St. 31
- Reit möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Radetzkystraße 54, Parterre. 29
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Veterani 11, 1. St. links. 28
- Kabinett** ab 1. Juli zu vermieten. Via Sissano 41 (Golob). Dasselbst ist eine Nähmaschine um 120 K zu verkaufen. 24
- Möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang, ohne Bedienung, zu vermieten. Zu besichtigen von 5 bis 7 Uhr p. m. Via Tartini 36. 17
- Krobes, schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Vergerio 15, Parterre, rechts. 21
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 12. 22
- Kleines Haus** mit Garten oder freiem Platz, außer dem Stadtzentrum gelegen, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 19
- Gefuch** zum 1. oder 16. Juli ein möbliertes Zimmer für zwei Herren, wozüglich mit Klavier. Anträge an die Administration. 26
- Betteres Stubenmädchen** (perfekte Damenschneiderin) sucht Posten. Um Beschaffung der Legitimation wird gebeten. Zuschriften an die Administr. 19

- Kochin** für Alles sucht Posten bei einer Familie. Um Legitimation wird gebeten. Adresse in der Administration zu hinterlegen. 33
- Rüdenkredenz** (neu), Bett und Sofa zu verkaufen. Kraus, Radetzkystraße 54, Parterre. 10
- Rinderrwagen** gut erhalten, zu verkaufen. Hotel „Imperial“. 16
- Rasterapparat gegen Cellulose**, stark versilbert, mit sechs doppelschneidigen Klingen, in eleg. Etui, bestes Fabrikat, K 14—, Monatsrate K 3—, Separate Klingen, zu jedem System passend, 12 St. K 6—, Haarschneidemaschinen mit 2 Anschließeblättern K 15—, Rasiermesser etc. Versandgeschäft Suchanek, Wien, VII/30, Kaiserstraße 64. 57
- Jam- und Einliegedelaler** von der Offiziersmesse S. M. S. „Alpha“ zu kaufen gesucht. 18
- Damentabrad**, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge an die Hausmeisterin Via Novara Nr. 21 oder Administr. d. Bl. 20
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen Geff. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 571
- Verloren** wurde von der Via Lis de Margina 41 bis zum Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes eine silberne Armbanduhr, blau emaillet. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Finderlohn in der Administration d. Bl. abzugeben. 18
- Wer kann** mir ein Paar große, sehr kräftige Esel verschaffen? Gehe dafür ein Paar kleinere mit entsprechender Aufzahlung. Zuschriften erbeten an Franz Stiepler, Via Milizia 1. 933
- Pola anno XXII** wird auf mehrfaches Verlangen nochmals, u. zw. in der Via Sergin nächst des Roten Kreuz-Kinos ausgestellt. Das Bild, eine Naturaufnahme, ist eine im Sujet nicht aufdringliche, aber lebhaft erinnernde an die jetzigen Tage. Jene, die sich bisher für das Bild interessiert hatten, wird nun im Preise entgegengekommen, wiewohl das Bild schon in naher Zukunft, gar aber mit Jahren, im Werte steigen müßte.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courty-Mahler.

96

(Nachdruck verboten.)

Die Kunde drang auch in die Verwalterwohnung. Da sah Frau Colmar mit verweintem Gesicht und schwerem Herzen im Sorgenstuhl, und ihr Mann stützte den Kopf in die Hand und blickte vor sich hin, als schau er hinüber in Feindesland. Ihr Sohn Fritz war heute mit den ersten Dienstpflichtigen danongezogen, lachend, fröhlich und tatendürftig. Aber der Mutter hatte es das Herz brechen wollen, und der Vater wäre am liebsten mit ihm gegangen. Denn zu Hause blieben und abwarten — das war viel schwerer, als mit ihm. Als aber nun die Erina herankam nach schuldnerm Anklagen und meldete, was eben in der Kirche geschehen war, da rissen sich die beiden Menschen aus ihrer Verzücktheit empor und schritten mit den Leuten zum Portal des Schloßes hinüber, um dem jungen Paare einen Glückwunsch zu bringen.

Es gab keinen lauten Jubel und keine Feier. Still und ernst dankten Rose und Haffo für die Glückwünsche und drückten die dargereichten Hände.

„Eine Feier gibt es nicht, Leute, dazu ist die Zeit zu ernst. Aber will's Gott, können wir feiern, wenn das Land von den Feinden befreit ist,“ sagte Haffo.

Und den Verwalter und seine Frau lud er zum Abendessen ein.

„Dabei können wir noch mancherlei besprechen. Wenn meine Frau auch in allem Vollmacht hat — einiges gibt es doch noch zu beraten.“

Es klang Rose festlich in den Ohren, als Haffo sie zum erstenmal seine Frau nannte.

Das helle Rot schlug ihr dabei ins Gesicht, und die Augen jankten sich. Es erschien ihr alles so traumhaft, so unwirklich, sie konnte es noch nicht fassen, daß sie nun Rose von Falkentrieb hieß und Herrin des Hauses war.

Dann kam am anderen Morgen der Abschied. Am frühen Morgen war Haffo nochmals nach der Halle hinübergefahren. Dort war alles nach Vorschrift erledigt, und die Monture waren reifsfertig. Sie sollten zugleich mit Haffo abreisen.

Nun kam er wieder heim, hatte jedoch noch allerlei zu besorgen.

Auch an Rose traten allerlei Anforderungen heran. Alles kam zu ihr, was den Kopf verloren hatte oder sich nicht selbst zu helfen wußte. Und so hatten sich Haffo und Rose kaum stündlich guten Morgen sagen können.

Aber kurz vor Haffos Abreise hatten sich beide noch eine halbe Stunde freigestellt und saßen sich nun im Wohnzimmer gegenüber. Alles Nötige war besprochen worden, und nun konnten sie auch einmal kurze Zeit an sich selbst denken.

Haffo neigte sich vor und faßte Rosas Hände. Und in feiner sonst so harten, festen Zügen war eine fremde Weichheit.

„Gottlob, Rose, einige Minuten haben wir uns noch aus dem Trübel gerettet, und wir können nun wenigstens ohne Zeugen Abschied nehmen voneinander. Denn nachher, wenn die Leute um uns herumstehen, kann man doch kein ruhiges Wort mehr miteinander reden.“



Jucken
Schwitzen
Sonnenbrand
Hautabschäbungen
Krätze u. Flecken
Hautkrankheiten
Geschwüre
Geschwülste
Wunden

Beurstein-Salbe

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagyköros

Darlehen ohne Bürgen!! für alle Stände

... keine Verpfändung von Wertgegenständen ...

SAUERBRUNN WEIN

für Spritzer und Gesundheits-Tafelsauerwasser von 25 Flaschen aufwärts ...

A. OSET, Gutenstein, Kärnten

Semeke, Das Arbeiten mit kleinen S... meras. K 340.

Heuberrister, Wie erlangt man brillan... Negative. K 230.

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foru...

Seitenrichtungs-Tafeln

von Major Ludwig Großmann. K... Vorratig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mant...

Die politischen Fragen im europäischen Rie...

Eine Kritik von Dr. Arnold Winkler, Professor der Geschichte an der Universit... burg i. d. Schweiz. (Sonderabdruck aus... „Polarer Tagblatt.“) Preis 1 K. Erhältlich Jos. Krmpotic, Custozaplatz Nr. 1, und in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegsze...

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlung... Preis 2 Kronen.

Sie ließ ihre Hand zitternd in der feinen ... sah ihn aber nicht an.

„Das glaube ich auch nicht, Haffo. Zuletzt war die Leute doch alle noch ein gutes Wort, einen Druck von dir.“

„Ja, man fühlt sich jetzt eins mit allen Leuten gleichviel, ob sie in unsere Bildungssphäre hineinpa... oder nicht. Ein großer, gemeinsamer Zug hebt uns jetzt alle auf die gleiche Stufe. Aber nicht davon wollen wir mit dir sprechen, Rose. Wießt du mir schreiben?“

„Ja, Haffo, über alles, was hier geschieht, werde ich dir berichten. Du sollst immer auf dem Laufenden sein, vorausgesetzt, daß meine Briefe dich erreichen. Und du? Wießt auch du mir zuweilen schreiben, wenigstens ein kurzes Wort, damit ich weiß, daß du lebst und gesund bist?“

Ihre Stimme klang halb erstickt. Sie hatte diesen Worten gegen die Augen erhoben und sah ihn wie durch einen Schleier.

Er ließ seine Augen nicht von ihrem Gesicht. „Das will ich tun, gewiß, so oft ich kann. Und nicht wahr, du schreibst an Rita, was hier geschehen ist, und daß du meine Frau geworden bist?“

„Ja, ich will ihr alles schreiben.“

„Rita wird sich darüber freuen.“

„Meinst du?“

„Gewiß. Du weißt doch, daß Rita dir gut ist.“

„Ja, das weiß ich. Die Arme! Sie wird in schwerer Angst und Sorge um ihren Gatten sein, der auch ins Feld muß. Und die arme Josepha — ihr Gatte ist schon fort, steht wohl schon vor dem Feind. Wie herb und bitter ist das Schicksal für diese beiden jungen Ehepaare.“

(Fortsetzung folgt.)